

Lira Tron, die 1472 in der Schwere von 6·52 Gr. als zwanzigfacher Soldo ausgegeben wurde, hatte eben ein Feingewicht, das jemand zur Zeit Karls des Grossen nahezu in vier Pfennigen besass.

In Oesterreich fand ein so rasches Herabgleiten des Münzfusses nicht statt. Hier haben wir vielmehr die auffällige Erscheinung, dass — abgesehen von wenigen Goldgulden als Handelsmünze — bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts als Landesmünze nur Pfennige und deren Theilstücke, die Hälblinge geschlagen wurden, weil dem Verkehr in Folge günstiger Handelsbilanz hinreichend Nachbargepräge, vor allem böhmische Groschen und ungarische Gulden als Vielfache der heimischen Münzeinheit zuströmten. Immerhin lässt auch in Oesterreich der Münzfuss ein beständiges Sinken erkennen, und darum liegt es nahe, zu untersuchen, inwieweit sich das Feingewicht der Pfennige für die chronologische Anreihung der stummen Gepräge verwenden lässt.

5. Das Feingewicht als das Ergebniss des jeweiligen Schrot und Kornes der Münze kann einerseits auf Grund urkundlicher Angaben berechnet, andererseits durch Münzprobe an einem oder mehreren Stücken unmittelbar bestimmt werden. Die Ergebnisse, die man auf solche Weise erhält, lassen sich jedoch in der Regel nicht sofort verwenden, sondern bedürfen noch mancherlei Nachprüfungen, ehe sie als gesichert gelten können. Es heisst darum, vorerst die Fehlerquellen kennen lernen, durch welche derlei Untersuchungen am ehesten beeinflusst werden, ehe man das berechnete Feingewicht mit dem durch Münzproben gewonnenen mit Erfolg vergleichen kann.

Von den beiden Factoren Schrot und Korn, welche das Feingewicht einer Münze bestimmen, müssen zumal die Ergebnisse des erstgenannten mit grosser Vorsicht benützt werden. Schon vor dreissig Jahren habe ich hervorgehoben, dass man bei den Wiener Pfennigen einigermaßen brauchbare Gewichtsangaben nur durch das Zusammenwägen einer grösseren Anzahl von Münzen einer Gattung, also als Durchschnittsgewicht erwarten dürfe, weil von Hause aus die Stückelung nur *al marco* erfolgte. Während heutzutage bei den Mitteln der verfeinerten Münztechnik die Justierung selbst von Scheidemünzen durch Wägung jedes einzelnen Schrötlings ganz leicht durch-